

Die dritte Konsultation stand unter dem Thema: Ethik in pluralen Gesellschaften

Dabei wurden folgende Leitfragen verhandelt:

- Wenn die EKD-Friedensdenkschrift von 2007 „stets eine christliche und eine vernunftmäßige Deutung präsentiert“ (Anselm 2017), inwieweit kann das Leitbild des gerechten Friedens dann auch ein säkulares Konzept darstellen und ohne religiöse Begründungen auskommen?
- Worin liegen Chancen und Grenzen einer Übersetzung vormals religiöser Überlegungen in säkulare Vernunftwahrheiten nach Jürgen Habermas? Drohen dabei religiöse Inhalte verloren zu gehen?
- Wie kommen die Wahrheits- und Absolutheitsansprüche der Religionen in einer pluralen Gesellschaft zu stehen? Was bedeutet dies für friedensethische Diskurse und ihre Reichweite?
- Inwieweit kann Vertrauen als eine Grundvoraussetzung für eine interreligiöse und interkulturelle Begegnung in Friedensfragen gelten?

Der Band zur Konsultation (AG 1-3) wird voraussichtlich im Herbst 2018 erscheinen.